

Die Jurybegründung für den Fotoförderungspreis 2019:

Nina Schuikis Arbeitsweise zeichnet sich durch minimale und zugleich wirkungsvolle Eingriffe aus, mit welchen sie auf die Architektur, Proportionen, Lichtbedingungen und/oder die Geschichte von (Ausstellungs)räumen reagiert. Dafür lenkt sie oft den Blick der Betrachter*innen (um), baut akustische Elemente ein oder verschränkt den Innen- mit dem Außenraum. Die Fotografie ist dabei ständige Begleiterin, wenn auch oft nur im übertragenen Sinn, um Original und Abbild fließend ineinander übergehen zu lassen, zur Simulation und Dokumentation von wandernden Lichteinfällen, oder auch als zufällige, unabsichtliche und immer schon „gelungene“ Aufnahme.

Schuiki gelingt damit eine „greifbare Entmaterialisierung von Kunst“, wie das Julia Katharina Thiemann im kürzlich erschienen Buch formuliert. Zudem waren die rege Ausstellungstätigkeit der Künstlerin in etablierten Kunstinstitutionen sowie die aktuelle Publikation im Verlag Forum Stadtpark Graz überzeugend.